



Mittwoch, 24. Mai 2023

Wohlgeruch

Wie das duftet! Frühjahr und Frühsommer halten nicht nur für die Augen jede Menge Schönes bereit sondern auch für die Nase (Allergiker mögen mir diese Empfindung nachsehen). Die Erkenntnisse der Neurobiologie sind ja gar nicht notwendig, um zu bestätigen, dass unsere Nase uns sehr genau angibt, wo wir uns wohlfühlen können und wo nicht. Der Hintergrund: Die Geruchsnerven sind direkt mit dem limbischen System des Gehirns verbunden, das für Empfindungen von Begehren oder Furcht zuständig ist.

In einer kleinen Straße in Paris gibt es eine alteingesessene Parfümerie, die einen ganz anderen Zusammenhang in den Blick rückt – oder genauer: in Blick und Nase. Das Schaufenster ist voll von Parfümflakons, aber auch von Kerzen und Wachsfiguren in Pink und Orange. Zu sehen sind Jesus-Figuren, Madonnen, Kreuze. Alles bekannt aus dem frommen Repertoire von Kirchen und Privathäusern. Glaube und Duft – die Madonna neben dem Parfümflakon und das Kreuz neben dem Eau de Toilette? Unpassend, oder?

Eigentlich ist dieser Zusammenhang gar nicht so verkehrt: „Wir sind ein Wohlgeruch Christi. Gott sei gedankt, der den Duft seiner Erkenntnis an jeglichem Ort durch uns zum Vorschein bringt.“ Das Zitat stammt aus dem zweiten Korintherbrief der Bibel. Paulus traut den verwöhnten Bürgern und Bürgerinnen von Korinth zu, dass sie damit etwas anfangen können. Unser Glaube und die Erkenntnis Gottes ziehen durch die Welt wie ein Duft, erreichen die Menschen schnell in ihrem Innersten und schließen ihre Gefühle, ihre Herzen auf. So könnte es sein. Dafür sollen, so sieht es Paulus, Christen sorgen: dass Menschen den guten Duft des Lebens aufnehmen, sich darin wohlfühlen – und das Gute immer mehr die Welt durchdringt. An Pfingsten passt die Idee noch besser, denn der Geist Gottes ist ja ähnlich ungreifbar. Die Bibel beschreibt ihn als Brausen, als Wind, der den Menschen die Haare zerzaust und ihnen mächtig ihre alten Einsichten durcheinanderwirbelt. Wenn unser Leben anfängt, in diesem Sinn zu duften, wenn unser Leben ohne viele Worte für andere Menschen ein Wohlgeruch ist, dann sind wir wahrscheinlich auf der richtigen Spur.

Dr. Peter-Felix Ruelius